

Was aus einem Fahrradsturz wurde - aus Windelforum - Autor unbekannt - 11/2003  
Überarbeitet, erweitert und Korrektur von Norbert Essip - September 2023

Als ich 17 war, stürzte ich mit meinem Fahrrad auf einem rutschigen Weg. Im ersten Moment und in den Wochen danach spürte ich nichts, überhaupt nichts. In den Herbstferien wollten meine Eltern für drei Wochen nach Ungarn fahren, ich wollte als Einziger nicht mit, denn ich hätte dann zuhause meine Ruhe gehabt. - Endlich mal ungeniert im Bett liegen und sich einen wischen... - An einem Tag - meine Eltern waren bereits weg - spürte ich plötzlich etwas an meinem Bein. Ich rief meine Eltern an. Sie meinten, ich solle sofort zum Arzt gehen und sie überlegten ernsthaft ihren Urlaub abzubrechen. Ich widersprach ihnen und sagte, ich würde damit auch alleine zurechtkommen. Bei den weiteren Anrufen verschönerte ich die Situation immer ein wenig, weil ich ihnen nicht den Urlaub kaputt machen wollte.

Am Montagmorgen hatte ich gleich einen Termin bei unserem Hausarzt. Er tastete mein Knie ab und vermutete an Sprung und röntgte mich. Das Negativ zeigte, dass der Knochen schon fast durchgebrochen war, der Riss war nur an einer Stelle die wenig belastet wird, weswegen ich keine Schmerzen am Anfang hatte. Mein Bein wurde sofort in der richtigen Position mit einer Schiene fixiert und dann wurde ich ins Krankenhaus überwiesen. Man brachte mich in die orthopädische Abteilung, wo man mich liegend aufs Zimmer brachte und dann meine Personalien aufnahm. "Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, Haben Sie chronische Krankheiten? Sind sie Bettnässer? Nehmen Sie Tabletten? ..." Ich landete in einem Zimmer mit zwei anderen Patienten. Der eine war 20, der andere 32. Glücklicherweise kam ich ans Fenster. Nach einigen Stunden Wartezeit wurde ich zu einem Arzt gebracht, der meine Schiene abnehmen lies und ebenfalls das Bein abtastete. Zum Glück war alles nur halb so schlimm, wie der Hausarzt vermutet hatte. Es war kein Eingriff nötig, die Knochenstücke waren noch in der richtigen Position. Eine Schwester gipste mir das Bein ein und somit war ich absolut immobil. "So, dann rufen wir jetzt ihre Eltern an, dass die sie abholen können." - "Da gibt es ein Problem, meine Eltern sind in Urlaub und können mich nicht abholen, sie kommen erst in drei Tagen wieder." - "Verwandte oder Großeltern, oder sonst wenn, der dich abholen könnte?" - "Nein, die wohnen alle in Süddeutschland... und nen Freund habe ich derzeit nicht." - "Gut, dann musst du halt die drei Tage bei uns bleiben."

Blöd, einfach nur blöd. Drei Tage unsinnigerweise im Krankenhaus, wo ich doch Zuhause jetzt so einen schönen Spaß haben könnte... - Die Schwester brachte mich aufs Zimmer. Mittlerweile war es schon dunkel geworden und ich wollte nach diesem Tag eigentlich nur noch ins Bett, nur hatte ich ja nichts dabei. Als auch die Schwester dies feststellte, ging sie ins Nebenzimmer und holte ein blaues, langes Schlafhemd. Sie zog mich aus und schaffte es trotz dem Gips, mir das Schlafhemd anzuziehen. Ich bat sie noch mein Bett weiter ans Fenster zu schieben, damit ich besser raussehen konnte, dann ging sie. Ich unterhielt mich noch ein wenig mit meinem Nachbarn und schlief dann ein. Um 3 Uhr wurde ich wach und musste dringendst auf die Toilette. Das geht mir Zuhause auch immer so. Man glaubte schon mal, dass ich eine zu kleine oder eine Blasenschwäche habe, aber das wurde von keinem Arzt so bestätigt. Es sei auch normal, dass man nachts raus muß. Manche brauchen dann nur einen kleinen Stritz ins Klo pullern und schlafen dann die Nacht durch. Ich muß meist recht viel pullern, da kommt sicher mehr als ein Liter Pisse raus... - Ich suchte den Klingelknopf doch der hing zu weit vom Bett weg, da ich ja ans Fenster wollte. Und noch weiter aus dem Bett lehnen konnte ich mich auch nicht, sonst wäre ich rausgefallen. Ich hätte mich ohrfeigen können. - Eigentlich wollte ich schon schreien, doch wollte ich weder meine "Mitbewohner" wecken, noch war ich mir sicher, dass die Nachtschwester das hören würde. Also blieb mir nichts anders übrig als mich im Bett

zusammenzukrümmen, so gut es ging und meine Blase aufzuhalten. Das klappte auch, doch nach einer halben Stunde hatte es sich nicht gebessert und die Müdigkeit schlug zu, ich pennte wieder ein. Es muss so gegen 7 Uhr gewesen sein, als die Worte "So, Zeit zum Waschen, fangen wir mal mit unserem Neuling an." durch den Raum schallten. Im Halbschlaf bemerkte ich, wie die ältere Schwester meine Bettdecke wegnahm und die sich ihr bietende Szenerie mit den Worten "Oh, da hat ja jemand ins Bett gemacht." kommentierte. Ich hatte meinen Urin in der Nacht nicht mehr halten können und das Bett war nass und mir war das alles peinlich. Ich wollte mich verteidigen, weil mir so was noch nie passiert war, doch die Krankenschwester würgte meine Worte ab. "Ja, Stefan, mit so was sind sie hier auf der falschen Station, für so was sind wir nicht ausgerüstet." Sie wusch mich dennoch, zog mir das nasse Schlafhemd samt meinen Boxershorts aus und zog mir nur ein neues Hemd an. Dann besorgte sie einen Rollstuhl, setzte mich hinein und schob mich vor die Tür bis sie das Bett frisch bezogen hatte. Dann nahm sie den Telefonhörer ab und rief irgendwo an, was sie sagte hörte ich nicht.

Zunächst gab es für uns alle Frühstück. Nach dem das auf war, kam ein junger Boy (höchstens 20) ganz in weiß auf mich zu. "Bist du Stefan?" Ich nickte. "Gut, ich bin der Mischa und soll dich mit auf unsere Station nehmen, du wurdest verlegt." Er schob mich einmal quer durchs ganze Krankenhaus, durch unzählige Gänge, die ich niemals wiederfinden würde. Dabei redeten wir ein wenig über dies und das. Plötzlich tauchte ein Schild auf. Kinderstation. "So da sind wir", sagte Mischa. "Was soll ich denn auf der Kinderstation, ich bin doch kein Kind mehr." entgegnete ich. „Naja, auf unserer Station ist gerade viel Platz frei, deshalb bekommen wir öfters so Fälle wie dich zugeschoben, das ist nicht ungewöhnlich.“ Mischa hielt an, ging ins Schwesternzimmer und hinter der Scheibe hörte ich nur ein leises Gemurmel. Er kam hinaus. "Tja, du musst leider mit auf das Zimmer eines anderen jungen Mannes in deinem Alter, unsere anderen Spezialräume mit größeren Betten sind leider belegt." Er brachte mich in das Zimmer, legte mich aufs Bett und ging erst mal wieder weg. Im anderen Bett lag Andrew. Wir unterhielten uns nett bis ich ihn dann fragte, warum er auf der Kinderstation sei. "Urologische Untersuchung" sagte er nur knapp. "Aha, und was genau?" fragte ich neugierig nach. "Versprich mir bitte, dass du es niemandem erzählst." Ich nickte. "Ich mache nachts wieder ins Bett und deshalb wollen sie mich untersuchen. Jetzt weißt du es." führte er leise aus und schämte sich dennoch, es jemanden gesagt zu haben. "Naja, das ist doch nicht schlimm. Ich habe heute Nacht auch ins Bett gemacht, aber nur weil ich so fertig war mit der Welt." beruhigte ich Andrew und erklärte ihm noch, warum ich überhaupt im Krankenhaus bin. Es wurde ein netter Tag...

Am Abend kam der junge Pfleger wieder und wandte sich an Andrew "So dann wollen wir mal. Dann sollte ich wohl jetzt mal eine Trennwand besorgen." - "Ne egal lass mal, Stefan weiß schon Bescheid, sie brauchen keine Wand", entgegnete Andrew. "Na gut, dann geht das schneller." Er zog die Decke weg, öffnete Andrews Nachtschrank und nahm etwas leicht Rosafarbenes heraus. Es war eine Windel. Mischa wollte Andrew jetzt wohl wickeln. Wie Mischa die Windel unter Andrews Po legen musste, konnte ich kurzzeitig seinen Penis sehen. Scheinbar war Andrew von dieser Aktion etwas erregt, weil sein Penis sich sogar noch mehr aufrichtete, als Mischa weiter mit der Windel rumhantierte. Warum er da auch noch ein paar Sensoren in die Windel einführten, das muß wohl mit dem Test zusammenhängen, den man mit Andrew machen will. Schob die Kabel in Richtung Bauchnabel und verschloß die Windel mit den Klebebändern. "Ich hoffe du bist morgen nicht wieder so wund, aber bei den Sensoren können wir keine Creme benutzen..." und klopfte etwas auffällig auf die Stelle, wo der angeschwollene Penis von Andrew liegen musste. Der grinste nur und blickte flüchtig zu mir rüber, ob ich was von der Aktion mitbekommen habe. Ich tat aber so, als wenn ich die ganze Zeit zum Fenster rausgeschaut hätte. Andrew deckte sich wieder zu und das Thema

Windelwechseln war dann für ihn erledigt. "So, und jetzt kommen wir zu dir Stefan." Andrew und ich starrten den Pfleger an, noch bevor ich fragte "Wieso kommen wir jetzt zu mir?" - "Du hast letzte Nacht ins Bett gemacht, deswegen bist du doch hierher verlegt worden. Ich gehe mal eine Windel für dich suchen."

Andrew begann zu grinsen und spielte dabei wohl unter der Decke an seiner Windel rum. Das der alleine davon schon einen Ständer bekommt, wenn ein anderer Junge gewindelt wird, das konnte ich nicht wissen. Aber langsam konnte ich mir es auch nicht mehr verkneifen, irgendwas regte sich auch bei mir. Da liegen zwei reife Jungs auf dem Zimmer und beide sollen Windeln tragen. "Haha, dann komm ich mir wenigstens nicht alleine wie ein Baby vor", lästerte Andrew freundlich und drückte noch mehr seine Windel ab. Schade nur, dass da jetzt noch die Bettdecke drüber lag, sonst hätte ich gesehen, wie sein Hammer die Windel ausbeult. Bevor ich antworten konnte kam Mischa mit einem ganzen Koffer zurück. Klappte den Koffer auf und stellte ihn so auf den Tisch, dass ich den Inhalt nicht sehen konnte. Zu errahnen war es aber schon. Er nahm meine Bettdecke beiseite und schob mein Nachthemd hoch bis er „Zugriff“ zu meinem Leistenbereich hatte. "So dann wollen wir mal." Und strich über das Not-OP-Höschen, was man mir am Morgen angelegt hatte. Dass das etwas feucht war, darüber verlor er kein Wort. Auch nicht, was er da doch noch zu fühlen bekam. Da ich letzte Nacht nicht gewichst hatte, war mein Kolben sicher gut gefüllt... mit Sperma! Doch nun hob er wortlos meinen Po an und legte mir eine auffaltbare Matte unter, so eine mit Kindermotiven und erhöhten Rändern. Das diese Matte nun dafür gedacht ist, viel Nässe, sprich die Pisse aufzusaugen, das war ja nun klar. Dann durfte ich mich erst mal auf den Stoff ablegen und er fühlte sich angenehm weich an. "Welche Windel nehmen wir denn mal" sagte er. "Am besten gar keine..." antwortete ich "Sicher ist sicher, nehmen wir lieber die stärkere Variante." Er nahm eine große blaue Windel aus dem Koffer und schob sie mir unter den Po. Dann griff er noch mal in den Koffer und nahm noch Zusatzeinlagen hinaus und legte sie noch in die Windel. Dann cremte und puderte er mich reichlich, und verteilte die Creme auch noch so über meinen angeschwollenen Penis, das ich schon dachte, der will mich jetzt wichsen... - doch da klappte er die Windel um und verschloss sie. Jetzt war ich dick eingepackt und wäre mein Bein nicht gegipst gewesen, ich hätte mich trotzdem nicht viel bewegen können. Dann wurde ich auch zu gedeckt und der Pfleger ließ uns alleine - Andrew und ich vertrieben uns den Rest des Abends mit ein paar Spielchen.

Irgendwann waren wir eingeschlafen. Einmal wurde ich in der Nacht wach, weil ich glaubte ein winseln zu hören. Nicht sicher, was ich da gehört hatte, blickte ich mich im Zimmer um. Erst begriff ich es nicht ganz, doch dann wurden mir die Bewegungen auf dem anderen Bett klar. Andrew lag da und muß sich gerade seinen Schwanz wichsen. Wie er ihn wichst, ob direkt in der Hand, oder nur über die Windel reibend, das konnte ich nicht sehen. Auch wusste ich nicht, ob er da schon in seine Windel gepinkelt hatte. Ich merkte es nun gerade bei mir selber, weil ich mir an meine Windel fasste. Von außen war alles trocken, aber darin muß es recht nass sein. Ich dachte nicht weiter drüber nach, denn den masturbierenden andere zu sehen, das regte ich mich so sehr an, das ich über meinen Schwanz in der Windel rieb, bis es mir gekommen war und schlief wieder ein. - Am nächsten Morgen kam ein anderer Pfleger und zog Andrew die Elektroden seitlich aus der Windel. "So du kannst dir schon mal was zum Anziehen raussuchen, die Windel nehme ich dir gleich ab" sagte der Pfleger und verschwand wieder. Andrew stand auf, ging vor den Spiegel in der Waschecke und zog sein Nachthemd grinsend hoch "Man sehe ich heute wieder toll aus..." - "Ja, sexy Windel...", redete ich so lapidare vor mich hin im Anblick auf seine eindeutig nasse Pampers und eines prallen verpackten Hinterteils. "Also ich finde dich in deinen Pampers auch ganz niedlich..." kam als Antwort, "kannst du gerne den ganzen Tag anbehalten." - "Ja, klar, bestimmt", antwortete ich genervt, denn meine Windel war

inwendigen recht nass. "Hehe, hier liegen noch die Datenblätter von dir... Stefan... Hmm, bei dir ist nur Bettnässer angekreuzt, whuups, jetzt ist da auch noch ein Haken bei inkontinent..." meinte Andrew und legte die Mappe wieder weg. "Mach bitte keine Witze" fügte ich grinsend hinzu als der Pfleger zurückkam. "So jetzt wollen wir dir mal die Windel abnehmen" sagte er und beförderte Andrew auf den im Raum stehenden Wickeltisch. Er packte ihn gleich einfach aus und ich konnte es nun genau sehen, dass Andrew sich in der Nacht in die Windel gewickelt hatte, denn sein Schwanz war noch immer, oder schon wieder, an der Schwanzspitze ganz schleimig. Nur der Pfleger schien sich dafür nicht zu interessieren, und er half ihm noch beim Waschen und danach durfte Andrew sich seinen Jogginganzug anziehen gehen. Dann trat er vor mein Bett und sagte "So, du bist also Stefan. Hmmm, Bettnässer, dann wollen wir mal die Windel ausziehen." Er trat an mich heran und nahm die Decke weg. "Ja, die ist ziemlich nass." öffnete die Pampers, wischte damit etwas von der Nässe ab und nahm die Windel dann weg. Ließ mich kurz nackt auf dem Bett liegen und sah in die Akte. "Ich hatte es mir schon gedacht..." murmelte er vor sich hin, bevor er eine neue Windel holte und mich frisch einpacken wollte. „Ich... eh..." soweit kam ich nur bis der Pfleger meinen Satz beendete. "Ich weiß, du machst wie ein kleines Kind in die Hose und ins Bett, und deswegen kriegst du jetzt von mir eine Windelhose an, ohne Wenn und Aber." Gesagt, getan. Als Andrew wiederkam hatte ich mich bereits beruhigt. "Das ist doch nicht dein Ernst, oder?" fragte ich. "Dooooocccccchhhh." rief er grinsend zurück. "Also, wenn ich hier am Tage wegen dir Windeln tragen muss, dann sollst du auch welche anhaben" sagte ich. Die Antwort kam sofort "Ja klar, ich gehe einfach hin und sage, Bitte wickeln sie mich. Ja sicher Stefan." - "Dann mach dir doch in die Hose, Haha..., machst du doch eh nicht, feiges Huhn." Nach langem Hickhack hatte er sich auf eine Wette eingelassen. Wenn er sich traut vor dem süßen Pfleger groß in die Hose zu machen, würde ich freiwillig die restlichen Tage Windeln tragen. Die Wette galt und zu meinem Bedauern hatte Andrew ernsthaft den Mut in die Hose zu machen. Gerade als der Pfleger noch mal zu Kontrolle reinkam, da stand Andrew vor seinem Bett, stöhnte auf und dabei drückte er einen großen Haufen in seine Hose. Sein Pech war nur, dadurch wurde er genau wie ich Tag und Nacht in Pampers gewickelt.

Zwei Tage lange wurden wir nur von Mischa gewickelt und in den Nächten, haben wir uns unsere Schwänze abgerieben... Nur das wir es jetzt nicht mehr heimlich machten, sondern wir weckten uns quasi, damit es der andere mitbekommt, dass man in die Windel gemacht hat und sich jetzt wixsen wird... - Und selbst als meine verdutzten Eltern mich abholten, hat Mischa mich noch mal frisch eingepackt, während Andrew nur mit vollgepißter Pampers bekleidet auf dem Bett lag... - ich habe ihn leider nie wieder gesehen... eigentlich schade, würde doch gerne wissen, ob er noch immer Windeln trägt, freiwillig, wie ich... und ob er es auch für einen geilen Spaß nutzt. Ich bin seitdem ein Windelfan geworden.